

Einführung Jana 4. März 2020

Jeder, der schon einmal in Berlin war, kennt sie: Die größte Galerie Berlins. Für jedermann öffentlich, Tag und Nacht, so lange man will und vollkommen umsonst! Egal, wo sie sich aufhalten, sie werden überall und ständig überrascht - in den abgelegensten Winkeln, aber natürlich meist in den angesagten Szenevierteln Berlins.

Wer also nach Berlin kommt, sollte sich unbedingt auf dieses phänomenale Straßenbild einlassen. Kaum eine Freifläche ohne „Zeitzeugen“. Ob Wände, die noch so unerreichbar hoch erscheinen (Brandwände), Bauzäune, Laternen, Elektrokästen... alles wird als Untergrund für Nachrichten, Informationen, Kreativität genutzt.

Der Begriff Street Art beschreibt allgemein eine für jeden zugänglich künstlerische Ausdrucksform der Urban Art im öffentlichen Raum. Dazu zählen Graffiti in den verschiedensten Formen genau wie Stickerart (Kunst mit Aufklebern), Stencils (Schablonengraffiti), Collagen und Decollagen, Cut outs (Herausschneiden des eigentlichen Werks), Tape Art (Aufbringen von Klebestreifen) etc., als auch Umbauten und Installationen in einer vom Künstler ausgewählten Umgebung.

Street Art in Berlin ist äußerst lebendig, vielseitig und bleibt irgendwie niemals stehen. Die Künstler bleiben meist anonym. Sie werben in ihren Werken für sich selbst, für ihre Einstellung/Haltung oder einen Gedanken.

Sie wollen, so formulieren sie es auch, die Straßen zurückerobern.

D.h. sie kritisieren die flächendeckenden Werbungen in den Städten, die ständige Animation zum Konsum aber auch das **einheitlich geordnete Stadtbild. Sie wollen es als Bürger ausdrücklich mitgestalten!**

Dabei sehen sie keineswegs eine illegale Handlung wie Sachbeschädigung in ihrem Tun.

Mittlerweile hat sich die Sichtweise in der Bevölkerung auch zusehends geändert, denn Street Art versucht(sich) zu integrieren, anstatt nur aggressiv zu provozieren. Es herrschen mehr Feinsinn, Humor und Intellekt, und natürlich auch kreatives Können. Also weg von Stereotypie, Langeweile, Ersetzbarkeit, Kontrolle und Monotonie, hin zur kreativen Art der Entfaltung und Selbstdarstellung als Reaktion auf die Realität.

Street Art ist ein vergängliches Medium. Was heute ist, kann morgen wieder verschwunden sein. Das ist die Voraussetzung für eine stetige Weiterentwicklung und Erneuerung.

Aber es ist auch notwendig, diese „Zeitzeugen“ bleibend in Erinnerung zu halten, wie es die junge, aufstrebende Berliner Künstlerin Jana Bojarra realisiert, denn sie spiegeln deutlich die Entwicklung von Sozialstrukturen, Kultur und das Leben in dieser Stadt wieder.

Mit ihren Fotografien hat nun Jana Bojarra einen Teil dieser riesigen Berliner Galerie zu uns nach Dinslaken gebracht. Großstadtluft, Großstadtflair!!! Diese verrückte Stadt. Man liebt sie, oder man mag sie nicht. Ein Ding dazwischen gibt es kaum.

Die Auswahl ihrer Bildmotive zeugen von einem enormen Gespür für den Zeitgeist. Erkennen und sich für das Wesentliche entscheiden. Aus Vorgefundenem die eigene Geschichte machen, das ist Jana Bojarras Programm (dabei selbst irritieren).

Sie unterstützt die Aussagekraft ihrer fotografischen Arbeiten durch die teils außergewöhnliche Rahmung. Sie KÖNNTEN die Fortsetzung der Motive, sowohl im bildlichen, als auch im übertragenen Sinne sein.

Auf jeden Fall gewährt uns Jana gekonnt, aus ihrer persönlichen Sichtweise wundersame Einblicke in die vielfältigen Facetten und Geschichten unserer Hauptstadt. Und das mit Bravour.

Danke, für diese

schöne Ausstellung